

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Engelchen verleiht Flügel

Daniel Friedrich studiert Modedesign, will aber eigentlich nur eines: Flügel machen, wie seine Vorbilder in New York.

28.01.2015 Von Anna Hoben

Bild 1 von 2



Daniel Friedrich baut die Flügel in seiner Studentenbude. Freunde nennen ihn Engelchen.

© Norbert Neumann

Der Traum vom Fliegen ist so alt wie die Menschheit. In der griechischen Mythologie baut Dädalus Flügel für sich und seinen Sohn Ikarus, indem er Federn mit Wachs an einem Gestänge befestigt. Zunächst geht alles gut, doch als Ikarus zu hoch fliegt, lässt die Sonne das Wachs schmelzen, und Ikarus stürzt ins Meer. Die Anmaßung der Menschen, sie wird von den Göttern hart bestraft.

Heute fliegen Menschen mit 1 000 Kilometern pro Stunde in 10 000 Metern Höhe über den Ozean. Doch an der Sehnsucht nach dem Fliegen mit eigenen Schwingen hat sich nicht viel geändert. Daniel Friedrich ist ein Mensch, der diese Sehnsucht verspürt. „Diese Leichtigkeit, die das hätte, einfach von A nach B zu fliegen“, sagt er, die fasziniere ihn. Aber auch mit dem Flugzeug fliegt er gern. „Alltagsprobleme sind dann weit weg, da ist nur Weite, Entspannung, Beruhigung.“ Wie Ikarus in der griechischen Mythologie ist der 25-Jährige dem Himmel gern nah. Im Sommer schläft er grundsätzlich auf dem Balkon. Sein Blick geht dann auf die Plattenbauten in seiner Nachbarschaft am südlichen Stadtrand von Dresden, nahe der Autobahn A 17 – und eben nach oben, zum Himmel.

Hier, am Stadtrand, befindet sich die Studentenbude von Daniel Friedrich. Wenn man zur Tür hereinkommt, ist links eine winzige Büronische. Computer, Tisch, ein paar Modezeichnungen an der Wand. Geradeaus ein schmaler Flur, ein Futternapf für die zwei Katzen. Das Wohnzimmer ist Schlafzimmer und Atelier in einem. Auf der Couch sitzt Friedrich, wenn er seine Flügel bastelt. Flügeldesign – wie kommt man denn auf so eine Idee?

Mode und Straßenbahnen

Alles fängt 2008 an. Daniel Friedrich ist Abiturient in Dippoldiswalde und auf der Suche nach einer kreativen Idee für seine Kunst-Abschlussarbeit. Er ist ein glühender Fan der Modenschauen des Labels Victoria's Secret, die er sich alle im Internet angeschaut hat. Die angesagtesten Models führen dort jedes Jahr die heißesten Dessous vor. Damit sie nicht gar so knapp bekleidet sind, tragen sie zudem speziell für die Show designte Flügel. Das Unterwäschemodel als Engel: je größer, glamouröser und spektakulärer der Flügel, desto topper das Topmodel.

Aus Leder, Pfauenfedern, Sand und anderen Naturmaterialien baut Daniel Friedrich seinen ersten Flügel. Die Kunstlehrerin reagiert begeistert, der Flügel schmückt beim Abiball die Aula, und Friedrich beginnt nach seinem Zivildienst erst einmal ein Studium zum Verkehrsingenieur. Denn neben Modenschauen hat er eine zweite Leidenschaft: Straßenbahnen. Bald jedoch merkt er, dass ihm das Studium zu mathematisch ist, zu un kreativ. „Ich war nicht mit Herz und Liebe dabei.“

Er denkt an seinen ersten Flügel zurück und fängt wieder an, Entwürfe zu machen. 2010 veranstaltet er zusammen mit einer Freundin eine Modenschau in Dippoldiswalde: Die Models zeigen Reizwäsche und Korsagen – und sie tragen Daniel Friedrichs Flügel. „Viele Besucher waren beeindruckt, aber auch ein bisschen distanziert“, sagt er heute, „wie das eben ist, wenn die Dorfjugend etwas macht“. Zwei Jahre später veranstaltet er wieder eine Show in seiner Heimatstadt. Die Hauptattraktion: ein riesiger Pfauenflügel, gebaut mit 5 000 Pfauenfedern, 10 000 Swarovski-Elementen und einer drei Meter langen Schleppe. Ein halbes Jahr hat er daran gearbeitet.

Die Show ist ein Erfolg und die Initialzündung für die Gründung seines eigenen Labels Fly & Go. Innerhalb von zwei Tagen stellt Friedrich eine Bewerbungsmappe für ein Modedesign-Studium an der Fachhochschule Dresden zusammen – und wird angenommen. Inzwischen studiert er im fünften Semester und macht gerade ein Praktikum an den Radebeuler Landesbühnen. Die Kollegen dort wissen um sein Flügel-Faible und nennen ihn nur Engelchen. Denn eigentlich will Daniel Friedrich immer noch

nur eines: Flügel machen. Vielleicht, irgendwann, für Victoria's Secret in New York. Das ist sein großer Traum. Es gibt Menschen, die ihm helfen, dem ein Stückchen näherzukommen. Allen voran seine Mutter, er nennt sie die „Engelsmama“. Sie unterstützt ihn, wo sie kann, stellt ihm ihr Auto zur Verfügung und dekoriert den Stand, wenn er sein Label auf einer Messe präsentiert, so wie vor Kurzem bei der Dresdner Room & Style.

Er hat gerade zum ersten Mal eine Auftragsarbeit gemacht. Eine Kundin aus der schwarzen Szene wollte einen Flügel für das Leipziger Wave-Gotik-Treffen zu Pfingsten. Wenn er davon erzählt, wirkt Daniel Friedrich fast ein bisschen schüchtern. Nur auf der Bühne, sagt er, sei er extrovertiert. „Das echte Ich aber ist der entspannte, verträumte Dani, der weiß, wo er hin will.“ Der gern fliegen könnte und deshalb immer neue Flügel macht. Noch schöner, noch eleganter, noch filigraner.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/engelchen-verleiht-fluegel-3025649.html>
